

Im Visier: Der Gesandte Allahs

Wie haben die USA und Israel alles daran gesetzt, Mojtaba zu beseitigen? Eine spekulative Analyse von KI-gesteuerten Zielauswahlen und Präzisionsschlägen gegen die iranische Führung, in der taktische Schwachstellen, Geheimdienstnetzwerke und die geopolitischen Realitäten nach einem solchen Schlag untersucht werden.



12. Juli 2026 | Yin Xiaoguang

Teheran, Juli 2026: Die Grenze zwischen Tag und Nacht ist verschwommen. Während US-Streitkräfte eine neue Welle intensiver Luftangriffe auf Bandar Abbas und das iranische Kernland starten, sind durchdringende Luftschuttsirenen zum erschütternden Soundtrack der Stadt geworden.

Doch weitaus erdrückender für Teherans inneren Machtkreis als die Marschflugkörper, die über den Nachthimmel rasen, ist ein unsichtbares, eiskaltes Netz – eines, das sich mit der Geschwindigkeit eines Algorithmus zusammenzieht.

Im Zentrum dieses Netzes steht Mojtaba Khamenei, der gerade das höchste Amt der theokratischen Republik übernommen hat.

Ironischerweise gleicht Mojtabas tatsächliche Lebensrealität – für einen Mann, der als Oberster Führer nominell den „Willen Allahs“ vertritt – eher der eines Menschen, der im Sumpf feststeckt und sich nicht befreien kann.

Er versteckt sich in einem geheimen unterirdischen Bunker in Teheran, meidet das Sonnenlicht und verzichtet auf alle modernen Kommunikationsmittel; der Sicherheitsapparat der Islamischen Revo-

lutionsgarde (IRGC) hat sogar seinen Antrag auf Teilnahme an der Beerdigung eines Verwandten unter Berufung auf die Notwendigkeit „absoluter Sicherheit“ rundweg abgelehnt.

Dies offenbart eine brutale politische Realität: Er hat keine Kontrolle über die Revolutionsgarde; vielmehr kontrolliert die Revolutionsgarde ihn. Die Galionsfigur, die „anti-imperialistische“ Parolen rief – und von manchen oft bewundert wurde –, ist zu einem Mann verkommen, der sich im Untergrund versteckt und von der IRGC ausschließlich dazu benutzt wird, ihr Monopol auf die Theokratie aufrechtzuerhalten.

Doch innerhalb der kalten, realistischen Logik des US-amerikanisch-israelischen „Hunter-Killer“-Apparats bieten Verstecken und Schweigen keinen Schutz; sie markieren lediglich den Countdown zu einem unvermeidlichen Ende. Angesichts des digitalen, hochtechnologischen Würge-Netzes des 21. Jahrhunderts reduziert sich Mojtabas physische Vernichtung auf eine einfache Frage der mathematischen Wahrscheinlichkeit – eine Frage von „früher“ oder „später“.

Weltraumgestützte Überwachung und algorithmische Profilerstellung: Wie lässt sich „unterirdisches Atmen“ erfassen?

Eine beliebte, naive Fantasie unter normalen Menschen ist der Glaube, dass moderne Hightech-Waffen machtlos werden, wenn man sich nur tief genug versteckt und alle Netzwerkverbindungen unterbricht. Eine solche Unkenntnis über moderne Geheimdienstoperationen ist genau die Grundlage für ein grundlegendes Missverständnis der heutigen asymmetrischen Kriegsführung.

In Wirklichkeit erzeugen kohlenstoffbasierte Lebensformen, wenn sie mit dem US-israelischen Netzwerk „Algorithmic Manhunt“ – einem KI-gestützten System – konfrontiert werden, allein durch ihre bloße Existenz unweigerlich unauslöschliche Datenreißung in der physischen Welt.

Die Verfolgung von Mojtaba durch das gemeinsame US-israelische Geheimdienstzentrum begann damit, seine „geografischen blinden Flecken“ zu beseitigen.

MASINT (Measurement and Signature Intelligence): Eine Art „Ultraschall“ für unterirdische Schichten

Selbst wenn ein Bunker Dutzende Meter unter der Erde vergraben und von meterdicken Stahlbetonwänden umgeben ist, lässt er sich nicht vollständig von der Oberfläche abschirmen. Menschen müssen atmen, Maschinen benötigen Strom.

Anomalien in der Wärmestrahlung: Der Betrieb eines hochrangigen Kommandobunkers erfordert leistungsstarke Dieselgeneratoren oder eigene Umspannwerke, die immense Wärme abgeben. Die Konstellation der Infrarot-Frühwarnsatelliten (SBIRS) des US-Militärs in der erdnahen Umlaufbahn scannt nachts kontinuierlich verdächtige Berggebiete in der Nähe von Teheran über das gesamte elektromagnetische Spektrum hinweg. Jeder anomale „Hotspot“ an der Oberfläche – oder sogar eine schwache Wärmewolke, die nur wenige Grad wärmer ist als die Umgebung und aus einem getarnten Abluftkanal entweicht – wird sofort von KI-Algorithmen markiert.

Mikrovibrationskartierung: Das Öffnen und Schließen explosionsgeschützter Bunkertüren, der Betrieb von Belüftungssystemen und sogar die Frequenz des Fahrzeugverkehrs in unterirdischen Tunneln erzeugen niederfrequente Mikrovibrationen innerhalb bestimmter Frequenzbänder. Mikrovibrationssensoren, die von Drohnen des US-Militärs über verdächtige Gebiete verteilt werden,

führen gewissermaßen eine „Ultraschalluntersuchung“ der unterirdischen Schichten durch und erstellen so eine umgekehrte Kartierung der physikalischen Konturen unterirdischer Strukturen.

SIGINT (Signals Intelligence): „Schwarze Löcher“ erfassen

Mojtaba selbst mag zwar auf ein Mobiltelefon verzichten, doch der äußere Sicherheitsring der ihn schützenden Einheiten der Revolutionsgarde kann keine absolute Funkstille aufrechterhalten.

KI-Algorithmen haben ein Profiling-System namens „Pattern of Life“ entwickelt, das den Luftraum über Teheran abdeckt. Wenn ein scheinbar gewöhnlicher ziviler Gebäudekomplex oder eine verlassene Bergmulde plötzlich extrem dichte, hochfrequente und stark verschlüsselte Burst-Übertragungen aussendet – oder umgekehrt, wenn sich das Gebiet plötzlich in ein „absolutes elektromagnetisches Schwarzes Loch“ verwandelt, das selbst für zivile Mikrowellensignale undurchdringlich ist (was auf die Aktivierung von militärischen Hochleistungs-Signalstörern hindeutet) –, kommt dies für eine KI einer Markierung mit einem riesigen roten „X“ auf der Karte gleich.

Die „Frucht des Verrats“, geboren aus dem klerikalen Kapitalismus

Während bestimmte externe Analysen den „geschlossenen Geist des Widerstands“ innerhalb des theokratischen Regimes romantisieren, übersehen sie häufig die gravierenden internen Schwachstellen, die durch dessen zersplitterte Klassenstruktur entstehen.

Warum wurden hochrangige iranische Amtsträger, von Khamenei bis Larijani, gezielten „Enthauptungsschlägen“ ausgesetzt? (Larijani trat lediglich bei einer Straßenkundgebung in Erscheinung; innerhalb weniger Tage wurden seine genauen Koordinaten ermittelt, und er wurde physisch eliminiert.)

Festungen lassen sich am leichtesten von innen einnehmen. Der grundlegende Grund für das totale Versagen des iranischen Sicherheitssystems ist der „absolute Bruch der Vertrauenskette“ innerhalb des theokratischen Regimes.

Normale Bürger können sich Grundbedarfsgüter wie Antibiotika oder Mehl nicht leisten und sind gezwungen, eine zweistellige Hyperinflation zu erdulden; währenddessen streicht die privilegierte Klasse – mit der Revolutionsgarde (IRGC) im Zentrum – durch die Monopolisierung der Rohöl-exporte, die Ausnutzung von Schwarzmarkt-Wechselkursen und Schmuggelgeschäfte ein Vermögen aus der nationalen Krise ein. Diese Form des „klerikalen Kapitalismus“ hat die Gesellschaft tief gespalten.

Daraus ergibt sich eine **eiserne Regel der Geheimdienstarbeit**: Wenn ein Regime mit extremer Unterdrückung die überwiegende Mehrheit der sozialen Schichten – einschließlich der Mittelschicht, der technischen Eliten und der Jugend – von der Verteilung von Vorteilen ausschließt, züchtet es damit praktisch kontinuierlich Maulwürfe für US-amerikanische und israelische Geheimdienste.

Ein einzelner Verräter lässt sich vielleicht auf Bestechung durch die USA oder Israel zurückführen; wenn jedoch Hunderte oder Tausende hochrangiger Beamter, Militärangehöriger und Logistikmitarbeiter überlaufen, bedeutet dies nichts Geringeres als einen systemischen Zusammenbruch der inneren Regierungsführung.

US-amerikanische und israelische HUMINT-Agenten müssen nicht in Mojtabas engsten Kreis von Leibwächtern eindringen. Sie müssen lediglich die Fahrer rekrutieren, die unterirdische Lieferungen transportieren, das Logistikpersonal, das die Abwassersysteme wartet, oder marginalisierte Offiziere der mittleren Führungsebene innerhalb der Revolutionsgarde.

Jedes Informationsfragment, das von diesen zutiefst unzufriedenen Insidern geliefert wird, dient dem weltraumgestützten KI-System als Ausgangsvariable zur Berechnung von Mojtabas genauen physischen Koordinaten.

Von massiven Bunkerbrechern bis hin zu „Flying Knife“-Raketen

Sobald die multidimensionalen Informationen durch Algorithmen gegengeprüft und die Flugbahn des Ziels genau bestimmt wurde, stützt sich die Ausführungsphase auf spezifische taktische Rahmenkonzepte, die auf die jeweilige Umgebung des Ziels zugeschnitten sind und auf die vollständige Neutralisierung des Führungsknotens abzielen.

Option A: Unterirdische Zerschlagung – der kombinierte Einsatz von GBU-28 und GBU-72



Sollten Geheimdienstinformationen bestätigen, dass das Ziel einen gehärteten unterirdischen Bunkerkomplex im bergigen Gelände nördlich von Teheran nutzt, würde sich das US-Militär wahrscheinlich für einen taktischen, aufeinanderfolgenden Angriff mit fortschrittlichen Penetratoren entscheiden, anstatt strategische Mittel wie den B-2-Bomber mit der 14-Tonnen-[GBU -57](#) (links) einzusetzen.

Taktische Durchführung: Eine koordinierte Staffel von [F-15E Strike Eagles](#) würde eine Salve von Waffen der 5.000-Pfund-Klasse abfeuern. Die erste Welle lasergesteuerter GBU-28 würde als Erste zuschlagen und oberflächliche Gesteinsschichten sowie strukturelle Tarnvorrichtungen durchdringen, um einen Zugangskorridor zu schaffen. Unmittelbar darauf würden die fortschrittlichen GBU-72 – unter Verwendung einer störungsresistenten [GPS/INS](#)-Lenkung – genau denselben Aufschlagpunkt anvisieren. Diese präzise „Schicht-für-Schicht“-Durchdringungstaktik soll sicherstellen, dass die letzten Sprengköpfe den ultimativen Stahlbetonkern des Kommandozentrums durchbrechen.

Physikalische Wirkung: Nach dem Durchbruch der primären Einsatztiefe würden die zeitverzögerten Tandemdetonationen der GBU-72 immense Ultrahochdruck-Schockwellen und extreme Temperaturspitzen auslösen. Dies neutralisiert den unterirdischen Knotenpunkt effektiv, indem der Sauerstoffgehalt augenblicklich aufgebraucht und alle biologischen Ziele sowie die elektronische Infrastruktur innerhalb der Anlage zerstört werden, wodurch die vollständige physische Beseitigung der Kommandostruktur erreicht wird, ohne dass eine Besetzung der Oberfläche erforderlich ist.

Option B: Kinetischer Präzisionsschlag während des Transports – die AGM-114R9X

Sollte das Ziel gezwungen sein, nachts im Konvoi häufig seinen Unterschlupf zu wechseln – sei es aufgrund einer kompromittierten statischen Sicherheit oder aus operativen Gründen –, würde es einer hochpräzisen „dynamischen Eliminierung“ ausgesetzt sein.

Taktische Durchführung: Eine [MQ-9-Reaper-Drohne](#), die lautlos in einer Höhe von mehreren zehntausend Fuß kreist, würde die AGM-114R9X – bekannt als „Ninja-Rakete“ – abfeuern, nach-

dem weltraumgestützte KI-Algorithmen das gepanzerte Fahrzeug des Konvois in Echtzeit erfasst haben.

Physikalische Wirkung: Diese Rakete verzichtet vollständig auf herkömmliche Sprengstoffe, um massive zivile Opfer zu vermeiden, die eine internationale Gegenreaktion auslösen könnten. In den letzten Metern vor dem Aufprall klappen sechs rasiermesserscharfe Klingen aus legiertem Stahl gewaltsam aus dem Raketenkörper heraus.



Der Einsatz von Munition mit kinetischer Zerstörungskraft, wie beispielsweise der AGM-114R9X, bedeutet eine bewusste taktische Neuausrichtung der US-amerikanischen und israelischen Streitkräfte. Durch den Ersatz hochexplosiver Sprengköpfe durch einsetzbare physische Klingen zielen die Einsatzkräfte darauf ab, hochrangige Ziele (HVTs) innerhalb sich bewegender Konvois zu neutralisieren und dabei den Explosionsradius streng zu begrenzen. Dieser asymmetrische Ansatz eliminiert nicht nur physisch die Führungsstruktur, sondern zielt auch darauf ab, die psychologische Abschreckung im

inneren Kreis des angegriffenen Regimes zu maximieren, während gleichzeitig das Risiko massiver ziviler Opfer gemindert wird, das internationale Verurteilung hervorrufen könnte.

Ein wiedergeborenes Persien, das sich aus den Trümmern erhebt

Die internationale Geopolitik ist ein „dunkler Wald“, in dem kein Platz für Tränen ist. Der Imperialismus ist ein Geier, der am Himmel kreist; ohne jegliche Moral gleitet er allein dem Geruch von Aas und Schwäche entgegen.

Um sich wirklich vor der Einmischung und Sabotage äußerer Geier zu schützen, besteht der einzige Weg nach vorne nicht darin, auf deren Wohlwollen zu hoffen. Stattdessen muss die Nation ihre internen Systeme gründlich reformieren, innerstaatliches Rent-Seeking-Verhalten (das Streben nach leistungslosem Einkommen) beseitigen und sicherstellen, dass die Früchte des Wirtschaftswachstums wirklich jedem Bürger zugutekommen.

Die derzeitige Tragödie des Iran ist auf eine theokratische Klasse zurückzuführen, die eine Machtposition innehat, ohne ihre Aufgabe zu erfüllen – nämlich die Produktionsmittel zu monopolisieren, während ihr die Fähigkeit fehlt, eine moderne Industrialisierung voranzutreiben.

Die derzeitige Verwundbarkeit des Regimes rührt von einer systemischen Fehlausrichtung her: dem Versuch, eine industrialisierte Gesellschaft des 21. Jahrhunderts, komplexe elektronische Kriegsführung und Makroökonomie mit einem abgeschotteten, starren Regierungsmodell zu steuern. Dieser strukturelle Engpass schränkt die Fähigkeit des Staates, sich an moderne multidimensionale Kriegsführung anzupassen, erheblich ein und führt unweigerlich zu einer schweren Kollision mit der physischen Realität asymmetrischer Militärmacht.

Wenn die Kriegsmaschinerien der USA und Israels ihre algorithmischen Jagden und physischen Bombardements in vollem Umfang entfesseln, mag es der „Hunter-Killer“-Strategie gelingen, die Führung zu enthaupten. Doch kinetische Angriffe allein bestimmen nicht die politische Zukunft einer Nation mit 90 Millionen Einwohnern. Die Annahme, dass eine externe militärische Intervention automatisch den Weg für eine säkulare, rationale Technokratie ebnen wird, ist ein histori-

scher Trugschluss, der stark an die diskreditierten Narrative der „Befreiung durch Zerstörung“ vergangener Jahrzehnte erinnert.

Die physische Beseitigung der Zielpersonen würde stattdessen ein tiefgreifendes Machtvakuum schaffen. Dies könnte zu einer Vielzahl von Szenarien führen: Es könnte zwar vorübergehend pragmatische Fraktionen und die Zivilgesellschaft stärken, die eine moderne Integration anstreben, aber es ist ebenso wahrscheinlich, dass es eine Konsolidierung extrem nationalistischer Kräfte auslöst oder die IRGC in rivalisierende, schwer bewaffnete Fraktionen spaltet.

Die internationale Geopolitik basiert auf realistischen Kalkülen, doch die innenpolitische Entwicklung folgt ihrer eigenen, widerstandsfähigen Logik. Der letztendliche Verlauf der Entwicklung im Iran nach einem Angriff wird nicht durch weltraumgestützte Algorithmen oder Präzisionswaffen bestimmt werden. Er wird von der inneren Handlungsfähigkeit der Iraner bestimmt werden – ihrer robusten Mittelschicht, ihren technischen Eliten und ihrer komplexen politischen Landschaft –, die sich durch die Trümmer navigieren, um ihre eigene souveräne Realität zu schmieden.